

D GESCHICHTE UND LÄNDERKUNDE

Deutschland

BADEN-WÜRTTEMBERG

Bodenseegebiet

Fasching; Fastnacht

AUSSTELLUNGSKATALOG

- 25-4** **Maskeraden** : Fasching, Fastnacht und Karneval am Bodensee ; eine kritische Geschichte ; [ersch. anl. der Sonderausstellung des Rosgartenmuseums Konstanz] / [hrsg. von Tobias Engelsing für das Rosgartenmuseum Konstanz]. - Ostfildern : Thorbecke ; [Konstanz] : Rosgartenmuseum Konstanz, 2025. - 255 S. : Ill. ; 29 cm. - ISBN 978-3-7995-2120-8 : EUR 24.00
[**#9773**]

In seinem großformatigen, üppig bebilderten Buch¹ unternimmt Tobias Engelsing, Leiter der Städtischen Museen Konstanz, einen informativen und zugleich unterhaltsamen Streifzug durch die Geschichte der Konstanzer Fasnacht.² Seine Darstellung, vom Autor auf dem Einband und den Titelblättern als „eine kritische Geschichte“ deklariert, um sich vom „Eigenlob der organisierten Narretei“ abzugrenzen, ist keine trockene akademische Abhandlung, wenngleich sie wissenschaftlichen Charakter hat; im *Anhang* des Buches findet der Leser die *Anmerkungen*, den *Bildnachweis*, ein ausführliche *Literaturhinweise* und ein *Personenregister*. Daß sein Werk eine Augenweide für den Leser wurde, ist das Verdienst der Buchgestalterin Siegrun Nuber, die als Kommunikationsdesignerin u.a. für die Konstanzer Museen tätig ist.

Die Darstellung, die ohne Vorwort und Einleitung auskommt, gliedert die Konstanzer Fasnachtsentwicklung in chronologischer Form. Sie setzt noch vor der Wende zum 19. Jahrhundert ein, mithin in einer Zeit, als die Stadt zu Vorderösterreich gehörte und die vom österreichischen Kaiserhaus für den Wiener Fasching dekretierten Vorstellungen auch das Fasnachtstreiben am Bodensee beeinflussten. In den folgenden Jahren übernahm das Bürgertum zunehmend das närrische Geschehen, es begeisterte sich beispielsweise an satirischen Narrenspielen; zudem blühte die Straßenfasnacht auf. Wie eng die soziale und politische Entwicklung im Südwesten mit der Fasnacht

¹ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1354893506/04>

² Der Rezensent übernimmt hier die von Engelsing benutzte regionale Schreibweise „Fasnacht“ anstelle der in der Hochsprache geläufigen standardisierten Form „Fastnacht“.

korrespondierte, läßt sich an Beispielen wie der Revolution 1848 oder dem Kulturkampf der Bismarckzeit ablesen.

Nach 1860 entstand nach Kölner Vorbild der organisierte Karneval mit einem Prinzen an der Spitze; lokaler Ausdruck dieser neuen Richtung war die 1880 gegründete Elefanten-AG, die bis heute traditioneller Teil der Konstanzer Fasnacht geblieben ist. Höhepunkte der Fasnachtssaison in den Jahren vor dem Ersten Weltkrieg bildeten die Maskenbälle und Kostümfeste. Diese fanden üblicherweise in den großen Hotels statt, von denen es in Konstanz einige gab. Daneben wurden Formen der Straßenfasnacht erfunden wie beispielsweise der Groppenumzug und der Hemdglonkerumzug, die beide heute noch veranstaltet werden. Daß der das späte Kaiserreich prägende Nationalismus und Kolonialismus tiefe und häßliche Spuren im Fasnachtsgeschehen hinterließ, ist allseits bekannt; die von Engelsing ausgewählten Fotos illustrieren den närrischen Rassismus und weitere Phänomene des Kolonialismus einmal mehr auf eindrucksvolle Weise.

Im nächsten Kapitel geht es um die Zwanzigerjahre, in denen neue Musikrichtungen auf die Fasnacht einströmten, in denen aber auch die in Baden seit 1862 gleichberechtigten Juden ihre eigene Fasnacht, den sogenannten Purim, pflegten. Wie sich die Narren in der Zeit des Dritten Reiches dem Regime gegenüber anpaßten, wie die Nationalsozialisten die Fasnacht in ihrem Sinne umdeuteten und instrumentalisieren, wie die grenzüberschreitenden Verbindungen zu den Schweizer Narren gekappt wurden und wie der Antisemitismus in die Fasnachtsbräuche einsickerte, ist im vierten Kapitel des Buches nachzuvollziehen.

Abschließend geht es in zwei kurz ausfallenden Kapiteln um die nicht unumstrittene Wiederaufnahme der Fasnacht in der Nachkriegszeit, in der die Menschen wieder Lebensfreude entwickelten, und um die „großen Stars“ der Konstanzer Bühnenfasnacht. Abschließend erinnert Engelsing daran, daß die Fasnacht einzelne Male abgesagt wurde: 1956 wegen des Aufstands in Ungarn, 1991 wegen des Golfkriegs und 2022 wegen der Pandemie.

Engelsings Darstellung dokumentiert eindrucksvoll, daß die Fasnacht in Konstanz in der Tat „ein bunter Cocktail aus Habsburger Fasching, komödiantischer Saalfasnacht und einer kräftigen Portion rheinischem Karneval“ war und ist.³

Ludger Syré

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

³ Vgl. auch die beiden folgenden, ganz aktuellen Beiträge **Narren und Rauchen** : die Fasnacht aus alltagsgeschichtlicher Sicht / Thomas Knubben. // In: Schwäbische Heimat. - 76 (2025),4, S. 50 - 57 : III. - **Weinende Maskenfiguren in der Fastnacht** : ein volkscundlich-zeitgeschichtlicher Streifzug / Tobias Becker. // In: Schwäbische Heimat. - 76 (2025),4, S. 58 - 63 : III.

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13415>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=1345>